

Kinder toben sich in ihren Ferien in den Turnhallen der Kanti aus

BÜLACH 82 Kindergarten- und Primarschulkinder nutzen zurzeit die Gelegenheit, die Angebote der Kindersportwoche zu nutzen. Ob beim Basketball oder beim Geräteturnen – langweilig wird es den Kleinen nie. Dafür sind sie am Abend, wenn sie nach Hause kommen, müde und zufrieden.

In den vier Turnhallen der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach rennen in diesen Tagen für einmal nicht Kantischüler umher, sondern Kindergärtler und Primarschüler. Möglich ist dies dank der Kindersportwoche, welche seit 2010 regelmässig durchgeführt wird. Das Angebot wird rege genutzt, der Anlass ist ausgebucht. Die 82 Kinder sind in

hier zu sein. Das nächste Mal bin ich sicher auch wieder dabei.»

Eine Herausforderung

Aber nicht nur die Leichtathletik begeistert die Kinder. Unihockey und diverse Racket-Spiele gehören genauso ins Programm wie das Geräteturnen oder Basketball und Volleyball. «Vor allem für die jüngeren Kinder sind die Sportarten eine spezielle Herausforderung», erklärt Philippe Franc, Hauptleiter der Kindersportwoche. «Die Kinder müssen sich nicht nur an den Ablauf gewöhnen und an das Einhalten von Regeln, sondern sind auch körperlich gefordert.» Deshalb müssten die Sportarten auf ihr Niveau heruntergebrochen werden. Die Jüngsten lernen zum Beispiel mit einem Basketball, der kleiner ist als die normalen Basketballbälle, prellen, passen und gleichzeitig rennen. Damit bei den Spielen alles rundläuft, stehen fünf Leiterinnen und Leiter bereit und weisen die Kinder fachmännisch an. Zusätzlich sind noch vier Zusatzbetreuerinnen für die kleineren Kinder vor Ort, sollte es diesen zu viel werden.

Gesundes Essen gehört dazu

Nach einer Stunde intensiven Bewe-gens kommt die Pause gerade recht. «Die Kinder bekommen einen gesunden Znüni und Zvieri – Früchte und Knäckebrot oder Reiswaffeln», sagt Franc. Beim gemeinsamen Einwärmen gehe es auch um gesunde Ernährung. «Bei der Stafette zum Beispiel müssen die Kinder entscheiden, ob es sich auf Spielkarten um gesundes oder ungesundes Essen handelt.» Franc bedauert zwar, dass die Kinder wegen des

«Vor allem für die jüngeren Kinder sind die Sportarten eine Herausforderung.»

Philippe Franc, Hauptleiter

fünf Altersgruppen eingeteilt und dürfen sich während der Woche bei fünf Sportarten austoben.

Die zwölfjährige Enya ist bereits zum siebten Mal dabei. «Es macht jedes Mal Spass und es ist lustig. Ich lerne neue Mädchen kennen und natürlich mache ich gerne Sport.» Sagt es, balanciert über den Balken und landet mit einem hohen Sprung auf der weichen Matte. Lorena, 11 Jahre alt, ist mit der gleichen Begeisterung dabei. «Es macht Spass, neue Sportarten kennen zu lernen. Und es ist toll, mit Kolleginnen



Die elfjährige Lorena (links) und Enya (12) haben Spass an der Kindersportwoche.

Leo Wyden

schlechten und kalten Wetters nicht auf die Aussenbahnen können. Das hindert diese aber nicht daran, bei jedem Sprung über die Hindernisse mit Freude immer

höher und weiter zu springen und so ihre Grenzen zu testen.

Krönender Abschluss und gleichzeitig auch ein letzter Motivationsschub für die Kids wird

eine kleine, mit Musik untermalte Show sein, welche die Kinder am Freitagnachmittag vor ihren Eltern und Geschwistern aufführen dürfen. *Jasminka Huber*

In Kloten findet nächste Woche eine Kindersportwoche statt. Es hat noch freie Plätze. Mehr Infos auf: www.kinder-sport-woche.ch.

Einen Plan B für die Bar gibt es nicht

BÜLACH Seit kurzem ist das Traditions-pub Storchen in neuen Händen. Die zwei Klotener Andreas Müller und Marcel Blum legen ihre Talente zusammen und wollen mit dem Lokal durchstarten.

Lange waren Andreas Müller und Marcel Blum auf der Suche nach einem Lokal mit Charakter an gut frequentierter Lage. Dies haben sie letztes Jahr an der Markt-gasse von Bülach gefunden. «Dass wir im Storchen-Pub unsere Pläne verwirklichen können, war uns vom ersten Moment an klar», erinnert sich Blum.

Die alte Bar aus dunklem Holz und einem Messinglauf ist das Herzstück des Lokals und verströmt Geschichte. Fünfzig Plätze mit kleinen Bistrotischen stehen den Gästen zur Auswahl, eine Sofaecke lädt zum Verweilen ein, und im Bistro kann man ungestört eine hausgemachte Quiche oder Flammkuchen essen.

Sechs Wochen Renovation

Was ihrer Meinung nach erhalten werden sollte, belassen sie, den Rest veränderten sie in vielen Stunden Arbeit zusammen mit Fachleuten. «In sechs Wochen veränderten wir das ehemalige Bierlokal in eine Bar und eröffneten sie dann sogleich», erinnert sich Blum. Beim Umbau und bei der Neukonzipierung liessen Müller und Blum ihre ganze Berufserfahrung mit einfließen.

Die gemütliche Sofaecke durfte bleiben, Tische und Stühle wurden etwas aufgemöbelt. Weichen hingegen mussten die altmodischen Wandteppiche. Mit dieser Renovation verströmt das Lokal nun freundliche Gastlichkeit. «Damit möchten wir eine neue Kundschaft ansprechen, Gäste die Qualität zu schätzen wissen», umschreibt Blum die Zielgruppe. Den Namen änderten die beiden der jahrzehntelangen Tradition wegen nicht. «Dieser Name ist in Bülach ein Begriff, und wir wollen an die ganz alten Zeiten anknüpfen», sagt Blum.

Speisekarte soll noch wachsen

Andreas Müller, 44 Jahre alt, ist ein erfahrener Gastronom, der in frühen Jahren kellnerte, später als Geschäftsführer tätig war und während fünf Jahren erfolgreich ein Lokal in Zürich führte. Der 52-jährige Marcel Blum kommt aus einer ganz anderen Ecke. «Ich komme aus der Baubranche, bin Berufsschullehrer und gebe unter anderem Zeichenunterricht im Verein Freizeit Kloten.» Seine Aquarelle und Bleistiftzeichnungen zieren das Bistro. «Wir legen Wert auf Qualität und berück-

sichtigen lokale und Schweizer Produkte wie zum Beispiel die Getränke von Gazosa in der typischen Bügelflasche», erklärt Blum. «Unsere Speisekarte ist momentan noch etwas klein. Wir planen diese zu Beginn vom Mai zu erweitern mit einer Auswahl an Burgern.»

Fumoir durch Bistro ersetzt

Die grösste Veränderung führten die Pubbetreiber herbei, indem

sie das Fumoir abschafften und daraus ein Bistro machten. «Damit wollen wir uns vom früheren Image des Storchen-Pubs als Bierlokal distanzieren und an die alte Tradition der gepflegten Bar anknüpfen», erläutert Blum. Und in der Tat sitzen an diesem sonnigen Nachmittag auf der begrünten Terrasse Gäste, die alleine oder zu zweit Kaffee trinken oder ein Glas Wein geniessen. «Wir streben kein trendiges Lokal an,

wir wollen Genussmenschen ansprechen, ohne auf Luxus zu machen», sagt Blum. Die zwei Freunde wollen das Gastronomieangebot in Bülach mit ihrer Bar und ihrem Bistro abrunden und den Menschen eine Alternative zu den Ausgehlokalen in Zürich bieten. Einen Plan B gibt es für die Männer nicht. «Langfristig wollen wir von der Storchen-Bar leben können», sagt Marcel Blum.

Marlies Reutimann



Marcel Blum (links) und Andreas Müller haben den Storchen herausgeputzt.

Francisco Carrasosa

Anlass

REGENSDORF Buure-Single-Party im Seeholz

Alleinstehende aus der ganzen Schweiz treffen sich bereits zum siebten Mal an der Buure-Single-Party im Seeholz in Watt. In ungezwungener Atmosphäre lernen sich naturverbundene Singles kennen. Dank blinkenden Herzen in drei Farben ist für jedermann/-frau ersichtlich, wer noch Single ist. Die Altersklasse bewegt sich zwischen 20 und 70 Jahren. Das ursprüngliche Ziel war, alleinstehenden Landwirten zu helfen, die Liebe zu finden. In den letzten Jahren breitete sich die Gästezahl immer mehr aus und man trifft nun auch Nicht-Landwirte an. Die Party heute Freitag, 21. April, startet um 19 Uhr. Dabei wird im Schopf mit Tanzfläche, DJ und Bar gefeiert. In der gemütlichen Kafistube werden Telefonnummern ausgetauscht. Die moderierten Speed-Datings, verteilt auf den frühen Abend, helfen, ins Gespräch zu kommen. Die Teilnahme ist freiwillig. Vom Grill gibt es etwas für den Hunger. Der Eintritt kostet 5 Franken, Blinkherz inklusive. Eine Anmeldung ist nicht nötig, ebenfalls ist Anreise- und Abreisezeit offen. Informationen unter

www.buure-single-party.ch. e